



Modern times: Nicht nur auf dem Diekircher Kanal haben die Freizeitsportler in ihren robusten Plastikbooten derzeit Oberwasser.

„Mir hate Leit, awer keng Streck.“

Erny Klares

Der Kajaksport kennt in Luxemburg eine lange und erfolgreiche Tradition mit sogar 15 Olympiateilnehmern auf dem Flachwasser. Doch gerade die technisch anspruchsvolle Disziplin Slalom bekam nach ihren erfolgversprechenden Anfängen dann in den siebziger und frühen achtziger Jahren Oberwasser. Es sind tragische Ereignisse mit der Niederschlagung des Prager Frühlings im August 1968, die diesen Aufschwung erklären. Der tschechische Nationaltrainer Karel Knap befand sich gerade im Land und traute sich nicht mehr nach Hause. „Säi Pech war fir eis eng enorm Chance, hie gouf bei ons an an Holland Nationaltrainer. Alles wat ech konnt, hat ech bei him geléiert“, erinnert sich Romain Engels. Mit mindestens einer täglichen Trainingseinheit muss er ziemlich viel gelernt haben, denn als 1972 in München der spektakuläre Slalom zum ersten Mal olympisch wurde, war er qualifiziert.

Auf dem damals eigens angelegten Augsburg Eiskanal finden noch heute große

internationale Wettbewerbe statt, und auch Romain Engels war oft dort. 1972 erlebte er die olympische Premiere allerdings vor Ort im Rollstuhl. Ein Auto hatte ihn im Januar auf dem Zebrastrifen erwischt und ihm das Becken, den Arm und die Schädelbasis gebrochen. 1973 nahm er aber schon wieder an der kompletten Coupe d'Europe teil. „D'Erausfuederung, fir mat enger gudder Technik d'Waasser ze beherrschen“ faszinierte ihn einfach zu sehr und wenig später übernahm er das Amt des Nationaltrainers. In seinem Kielwasser paddelte sich ein knapper Dutzend einheimischer Sportler zu internationalem Format, doch die Bedingungen waren nicht leicht: Täglich trainierten sie auf dem Wasser, zudem dreimal die Woche Circuittraining im INS, zweimal im Monat an einem Wehr in den Niederlanden und einmal im Monat ging es auf die Olympiastrecke in Augsburg. „D'künstlech ugeluechte Kanäl an Naturstrecken mat Steng- a Betonselementer woren international d'Rettung vum Kajak“, urteilt Romain Engels.

In den späten Siebzigern blühten auch Pläne für eine nationale Slalomstrecke und Anfang der Achtziger zusätzlich für eine Regattastrecke auf den Remerscher Baggerweihern auf. Das damals an der Diekircher „Al Schwemm“ gebaute Wehr mit der hölzernen Fußgängerbrücke diente als Einstieg in eine Strecke, die letztlich nie verwirklicht wurde. „Mir hate Leit a keng Streck“, erinnert sich Erny Klares. „Mer wore gutt opgestallt, an et huet ee sech misse richtig dru ginn, fir an d'WM-Equipe ze kommen.“ Seit den dreißiger Jahren fand am Diekircher Bootshaus insgesamt über fünfzig Mal ein renommierter internationaler Slalomwettkampf statt, und mühsam kanalisierten Jahr für Jahr die Diekircher hierfür eine Naturstrecke mit aufgeschichteten Steinwällen. Dennoch wechselten nach 1983 Erny Klares und auch sein stärkster nationaler Konkurrent Nico Peters zur Abfahrtsdisziplin.

Bei jenem Training fällt die komplexe und zeitaufwändige Technikkomponente größten-

35. EDITION

SPILLFEST

COMITE OLYMPIQUE ET SPORTIF LUXEMBOURGEOIS

SPORT A SPILL FIR D'GANZ FAMILL



TOMBOLA GRATUITE
 1^{er} prix: Apple Watch par BGL BNP Paribas
 2^{er} prix: Velo par Cactus
 3^{er} prix: 5 billets Europapark Rust par Voyages Emile Weber

KOCKELSCHEIER

5. Mee 2016

WWW.SPILLFEST.LU



Partenaires Principaux: BGL BNP PARIBAS, LOTERIE NATIONALE, enovos, Cactus, lalux ASSURANCES, VW

Partenaires Bronze: ASPORT, LUXEMBOURG ONLINE, emile weber, Tageblatt, revue, Luxemburger Wort, TELECRAN, RTL, Cactus

Partenaires Médiaques: (Logos of various media outlets)

Partenaire Institutionnel: (Logo of the organizing committee)